

Mächtig wirkt die Eiche zu aller Nutz und Frommen. Sie wird aber auch von allen hochgeliebt. Sie ist ein Sinnbild der Stärke. Unfern Vorfahren, den alten, heidnischen Deutschen, war sie ein heiliger Baum. Auch jetzt wird sie oft bei Festlichkeiten verwendet. Aus ihren Blättern werden Guirlanden und Kränze gewunden zum Schmuck des Festes. Verdienten Männern schenkt man silberne Eichenlaubkränze, und tapfere Krieger erhalten Ehrenzeichen mit Eichenlaub geziert.

Die Eiche ist erst nach 200 Jahren ganz ausgewachsen und wird über 500 Jahre alt. So ein Baum kann also viel erleben und hält so manchen Sturm aus. Wer kann die Tausende von Vögeln und andern Tierchen zählen, denen er sein weites, grünes Haus gastlich geöffnet hat? Wo sind sie hin? Wo sind die Menschen hin, die an dem mächtigen Baume sich erfreut haben? Er überlebte sie alle lange, lange. Endlich aber zerschmettert auch ihn ein Blitzstrahl, oder ein heftiger Windstoß bricht den stolzen Baum, der sich nicht beugen will, wenn er nicht schon früher von der Menschenhand gefällt worden ist. Klein war sein Ursprung. Vor Hunderten von Jahren wurde eine kleine Eichel in den Boden gesenkt. Ein Bäumchen wuchs daraus hervor, das man ohne Mühe mit der Hand hätte ausreißen können. Durch seine Wurzeln aber sog es die Feuchtigkeit des Erdbodens ein; seine Blätter tranken den Tau und den Regen des Himmels, und so wuchs es empor zum mächtigen Baume, den der Sturm nicht zu entwurzeln vermag.

Hermann Wagner. (Gefürzt.)

## 90. Die Rose.

Die Rose ist die schönste von allen Blumen. Herrlich ist ihre Farbe, lieblich ihr Geruch. Im Juni entfaltet sie sich in ihrer höchsten Pracht. Darum nennt man diesen Monat auch den Rosenmonat. Der Stengel, aus dem die Blume hervorwächst, ist mit Stacheln oder Dornen besetzt. Darum muß man vorsichtig sein, wenn man die Rose abbrechen will. Die Stacheln fehlen niemals; wenn aber die Leute sagen: Keine Rose ohne Dornen! so soll das heißen: Jede Freude, die wir auf dieser Erde genießen, ist mit Schmerz und Leid gemischt.

Ehe die Blume aufbricht, ist sie von einer grünen Hülle eingeschlossen. In der Knospe liegen die feinen Blättchen wohl verwahrt. Die grüne Hülle bleibt auch noch, wenn die Blume sich entfaltet hat. Man nennt sie dann den Kelch. Sie läuft in fünf lange Spitzen aus. Bei den wilden Rosen stehen fünf Blumenblätter in einem Kranze herum. Bei den Gartenrosen sind auch noch im Innern gar viele Blättchen. Die wilden Rosen sind einfach, die Gartenrosen gefüllt.

Helmrichs Lesebuch.